



Staatsbibliothek  
zu Berlin  
Preußischer Kulturbesitz

Staatsbibliothek  
zu Berlin  
350

## Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für September 2011

Zu ihrem 350. Geburtstag erhielt die Staatsbibliothek zu Berlin von dem Berliner Wissenschaftsverlag *De Gruyter* 350 ausgewählte e-Books als Geschenk. Um die Werke ganz in den Dienst der Leserinnen und Leser zu stellen, war die Staatsbibliothek an der Auswahl der Werke beteiligt: 270 Titel sind in der Bibliothek bereits als gedruckte Bücher vorhanden; bei 80 weiteren Bänden handelt es sich um Neuerscheinungen des Jahres 2011. Der Geschäftsführer von *De Gruyter*, Herr Dr. Sven Fund, betonte, der Verlag wolle mit seinem Präsent die guten und partnerschaftlichen Beziehungen zur Staatsbibliothek untermauern. Man habe sich gefreut, bei Auswahl der Werke ganz den Wünschen der Bibliothek habe nachkommen zu können.

Seit dem 1. September können die im Osteuropa-Lesesaal (OELS) aufgestellten Sammlungsteile über die Webseite des *StaBiKat* recherchiert werden. Von den insgesamt etwa 1,2 Mio. Bänden aus und über Osteuropa in den Sammlungen der Staatsbibliothek präsentiert die Osteuropa-Abteilung etwa 32.000 im OELS. Die Systematik der Aufstellung im OELS ist auf der Seite des *StaBiKat* über die Angebote zum Lesesaal auf der Unterseite zu den Sonderlesesälen für Recherchen zugänglich. Dadurch verbessert sich insbesondere der Zugang zu den in Freihand im Haus Potsdamer Straße aufgestellten Angeboten des von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* unterstützten *Sondersammelgebietes Slawistik*.

<http://lesesaal.staatsbibliothek-berlin.de/rls/index.php?ebene=003.002&ACT=&IKT=&TX=&SET=&NSI=SYS&TA>

Der Start der Staatsbibliothek ins neue Ausbildungsjahr fand im Jahr 2011 zum ersten Mal gleich zweifach statt: Bereits zum 1. August nahmen Herr André Gafert und Frau Nina Merkelbach ihre Ausbildung zur bzw. zum Verwaltungsfachangestellten auf. Dieser Ausbildungsgang wird an der SBB-PK im Jahr 2011 erstmals angeboten und gemeinsam mit der Hauptverwaltung der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* sowie dem *Ausbildungszentrum des Bundesverwaltungsamtes* in Berlin-Lichtenberg durchgeführt. Am 1. September begannen dann sechs weitere junge Menschen mit ihrer Ausbildung an der Staatsbibliothek: Herr Maik Rüder und Herr Steve Röder lernen den Beruf des *Fachinformatikers in der Fachrichtung Systemintegration*; Frau Kristin Albrecht, Herr Maximilian Apel, Frau Jasmin Davar und Herr Maurice-Michel Denk werden zu *Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek* ausgebildet. Erfolgreich abgeschlossen haben ihre Berufsausbildung an der SBB-PK in diesem Sommer Herr Tim Illmann, Frau Martina Jandke, Herr Sebastian Kunze, Herr Marc Münch und Frau Franziska Wich.

Am 3. September führten Herr Andreas Mälck und Frau Julia Bispinck, Leiter und stellv. Leiterin der *Abteilung für Bestandserhaltung und Digitalisierung*, im Rahmen der *Jubiläums-Themenführungen* der Staatsbibliothek unter dem Motto *Gegen den Zahn der Zeit* durch die Restaurierungswerkstatt und das Digitalisierungszentrum der Staatsbibliothek. *Alle unter einem Dach* hieß es am 17. September, als Herr Christoph Rauch, Leiter der Orientabteilung, *Heilige Schriften der Weltreligionen in der Orientabteilung* präsentierte.

Am 14. September wurde in einem *Werkstattgespräch* mit dem Titel *Der Digitale Peters: Die größte Weltkarte der Zeit macht die unsichtbaren Zusammenhänge der Geschichte sichtbar* die von Arno Peters ursprünglich als Tafelwerk angelegte und 1952 erstmals veröffentlichte *Synchroptische Weltgeschichte* in der um zahlreiche Suchfunktionen erweiterten DVD-ROM-Version vorgestellt. Der Vortrag der Herren Thomas Burch und Martin Weinmann wurde durch eine Präsentation von Büchern aus dem – von der Staatsbibliothek zu Berlin verwahrten – *Nachlass Arno Peters* durch Herrn Dr. Ralf Breslau, Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek, ergänzt.

Herr Dr. Jens Prellwitz, Fachreferent für Politikwissenschaft, Geschichte der Weltkriege und Militärwesen, stellte auf der Tagung *.hist 2011 – Geschichte im digitalen Wandel* am 15. September in der Sektion 4 *Grenzverschiebungen zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit* zwei Projekte an der Staatsbibliothek vor, die sich thematisch mit dem Ersten Weltkrieg befassen und gegenseitig ergänzen: zum einen das von der Staatsbibliothek koordinierte internationale Digitalisierungsprojekt *Europeana Collections 1914-1918*, an dem insgesamt zehn Nationalbibliotheken aus der EU und Serbien beteiligt sind und das für die Dauer von drei Jahren von der EU mit 2,7 Mio. € unterstützt wird. Zum anderen das in Deutschland von der Deutschen Nationalbibliothek koordinierte und mittlerweile in den Dauerbetrieb übergegangene Vorhaben *Erster Weltkrieg in Alltagsdokumenten*, für das die Staatsbibliothek zu Berlin in diesem Jahr einen Aktionstag durchgeführt hat. Während das erste Projekt für das Internetportal *Europeana* ausgewählte Bestände der jeweiligen staatlichen Sammlungen digitalisiert und präsentiert, kann im anderen Fall jeder Interessierte bis 2014 die Scans seiner persönlichen Erinnerungstücke zum Ersten Weltkrieg über eine spezielle Webseite in *Europeana* hochladen und der Allgemeinheit zur freien Nachnutzung zur Verfügung stellen.

Im September wurde der Kinder- und Jugendbuchabteilung eine wertvolle Privatsammlung historischer Kinderbücher als Geschenk übergeben. Das Konvolut, das mehr als 250 Bilderbücher aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert umfasst, bildet eine wichtige Ergänzung des Bestandes der Abteilung.

Dr. Markus Heinz, stellvertretender Leiter der Kartenabteilung, hielt beim 12. Symposium der *Internationalen Coronelli-Gesellschaft* in Jena einen Vortrag zum Thema *A Globe Contradicting Newton and Einstein*.

Im Rahmen des 40. Internationalen Kongresses der *Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie* zum Thema *Pharmazie und Buch* in Berlin besuchten am 15. September zwei Gruppen die Staatsbibliothek. Frau Dr. Katrin Böhme, wiss. Referentin in der *Abteilung für Historische Drucke*, präsentierte verschiedene Ausgaben von Pharmacopöen, angefangen bei dem ersten Arzneimittelverzeichnis der brandenburgisch-kurfürstlichen Hofapotheke aus dem Jahre 1669, über die erste preußische Pharmacopoe von 1799 bis zur *Pharmacopoea Germanica* von 1872. Darüber hinaus wurden Werke bedeutender Berliner Apotheker gezeigt.

Am Abend des 20. September wurde im Foyer des Hauses Potsdamer Straße die Jubiläums-Fotoausstellung *Die Staatsbibliothek und ich* feierlich eröffnet. 24 Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft waren von der Künstlerin Bettina Flitner mit je einem ihrer Lieblingsstücke aus den Sondersammlungen der Staatsbibliothek zu Berlin fotografisch porträtiert worden. Diese Fotos werden bis zum Ende des Jahres 2011 im Lesesaal präsentiert: aufgezogen auf fast neun Quadratmeter große Stoffbanner. – Durch den Abend des 20. September führte der Berliner Schauspieler Hans-Jürgen Schatz, der die Freude hatte, einige der von Bettina Flitner porträtierten Persönlichkeiten nicht allein begrüßen zu dürfen, sondern ihre individuelle persönliche Beteiligung am

Eröffnungsprogramm ankündigen zu können. Rezitationen, Extemporiertes ebenso wie filigran Ausgearbeitetes, Reden und kurzweilige Bekenntnisse wechselten sich während der gut zweistündigen Veranstaltung in munterer Folge ab. So skizzierte Klaus G. Saur die Bedeutung des *Börsenblatts* für das deutsche Bibliothekswesen; Paul Nolte und Wolfgang Huber trugen das Flugblatt der *Weißten Rose* beziehungsweise Dietrich Bonhoeffers Gedicht *Wer bin ich?* vor – ergänzt durch zeitgeschichtliche und theologische, bewegende Ausführungen. Günter de Bruyn schilderte in einem Kurzvortrag sein persönliches Verhältnis zu dem von ihm besonders geschätzten Dichter Jean Paul, Alice Schwarzer machte die Gäste mit der „Simone de Beauvoir des Mittelalters“, der französischen Schriftstellerin Christine de Pizan bekannt. Der Architekt HG Merz verdeutlichte seinen persönlichen Blick auf Karl Marx im frühen 21. Jahrhundert; Hans-Joachim Schellnhuber sinnierte darüber, wie virtuelle Dokumente der vor uns liegenden 350 Jahren bibliothekarisch archiviert werden könnten; Isabel Pfeiffer-Poensgen unterstrich die Rolle der *Kulturstiftung der Länder* bei Erwerbung und Bestandserhaltung des schriftlichen Kulturerbes. Am Ende eines fulminanten Abends trug die Sopranistin Annette Dasch, am Flügel begleitet von ihrer Schwester, vier Lieder aus dem *Liederkreis op. 39* von Robert Schumann vor – Lieder, deren Musikhandschriften ebenso zu den Sammlungen der Staatsbibliothek zählen wie die Autographe von Felix Mendelssohn Bartholdy und Fanny Hensel, die der Bibliothekschor *Bibliotheca Musica* darbot. – Zur Ausstellung erschien ein Begleitband mit mehr als 48 Fotos von Bettina Flitner; er bildet neben den ausgestellten ‚Collagen‘ aus Person, Sammlungsgut und Architektur auch die verwendeten Handschriften, Bücher etc. separat ab und liefert Informationen zu den einzelnen Objekten, den Persönlichkeiten und den Örtlichkeiten. Der 58 Seiten umfassende Band ist für zehn Euro im Bibliotheksshop im Haus Potsdamer Straße erhältlich oder kann via [publikationen@sbb.spk-berlin.de](mailto:publikationen@sbb.spk-berlin.de) bestellt werden.

Am 21. September besuchte eine ökumenische Gruppe von Bibliothekarinnen der *Evangelischen Hochschule Berlin* und der *Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin* im Rahmen eines Fortbildungstages das Haus Potsdamer Straße der Staatsbibliothek. Sie wurden von Frau Dr. Mareike Rake, Fachreferentin für Theologie und Frau Gudrun Nelson-Busch (Benutzungsabteilung) betreut; Frau Meliné Pehlivanian, Fachreferentin für *Afrikanistik, Armenisch, Äthiopisch und Moderne Türkei*, ergänzte das Programm durch eine Präsentation wertvoller Exponate von Schriften der Weltreligionen aus der Orientabteilung.

Am 22. September fand ein *Werkstattgespräch* mit dem derzeit als Stipendiaten der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* in der SBB-PK arbeitenden italienischen Philosophen Dr. Giovanni Sgro' statt. Herr Dr. Sgro' referierte zunächst *Zu Eduard Gans' Liberalisierung und Historisierung sowie der teilweisen Demokratisierung des Hegelschen Staatsbegriffes*, bevor sich – unter der Moderation von Herrn Raimund Waligora, Fachreferent für Philosophie an der Staatsbibliothek, eine lebendige Diskussion über die Aktualität der rechtsphilosophischen Hegelrezeption durch Eduard Gans anschloß. Im Bestand der Handschriftenabteilung der SBB-PK befinden sich viele Dokumente zu Gans, auf deren Grundlage jüngst eine umfangreiche Edition erschien (Eduard Gans: Briefe und Dokumente. Hrsg. von Johann Braun, Tübingen: Mohr Siebeck 2011). Sgro's Studien reihen sich in die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem bedeutenden jüdischen Rechtsphilosophen ein.

Ende September schenkte der Komponist und Kontrabassist Erich Hartmann der Musikabteilung seinen Nachlass, der neben persönlichen Dokumenten und Briefen vor allem seine Kompositionen umfasst. Der 1920 in Leipzig geborene Hartmann ist der letzte noch lebende Schüler von Theodor Albin Findeisen und hat Komposition bei Hermann Grabner in Leipzig studiert. Von 1943 bis 1983 war er Kontrabassist bei den Berliner Philharmonikern. Viele von Hartmanns Werken – es handelt sich meist um Kompositionen für Kontrabass solo und in Kombination mit unterschiedlichen Besetzungen – sind bei renommierten Verlagen erschienen.

Aus Anlaß seines 102. Geburtstages wurde die Straße 901 in Berlin-Grünau am Nachmittag des 22. September in *Horst-Kunze-Weg* umbenannt. Damit wurde der langjährige Generaldirektor der *Deutschen Staatsbibliothek* von der Stadt Berlin geehrt (vgl. MB 02/11). Für die Staatsbibliothek zu Berlin nahm Frau Dr. Daniela Lülfiing, Leiterin der Benutzungsabteilung und Baubeauftragte der Staatsbibliothek, an der Enthüllung des Straßenschildes teil.

Von dem Buchkünstler Felix Martin Furtwängler erhielt die Staatsbibliothek zwölf Ausstellungskataloge für den Rara-Lesesaal und zusätzlich zwei Künstlerische Drucke als Geschenk – treffliche Ergänzungen des vorhandenen Bestandes, da Furtwängler sich bewußt in die Traditionen der deutschen Buchkunst einordnet, die in der *Sammlung Künstlerischer Drucke* hervorragend vertreten ist.

Unter dem Titel *Von Sansibar nach Berlin und weiter – 125 Jahre Emily Ruetes Memoiren einer arabischen Prinzessin* stellte Frau Dr. Kate Roy, Stipendiatin der *Stiftung Preußischer Kulturbesitz* im Jahr 2010, am 26. September in einem *Werkstattgespräch* die Memoiren mit ihren Vorläufern und Nacherzählungen aus literaturwissenschaftlicher Sicht vor. Nach dem Gespräch führte Frau Dr. Roy im Lesesaal des Hauses Potsdamer Straße durch die Präsentation zum Erscheinungsjubiläum der Memoiren, die vom 24. September bis zum 4. Oktober zu sehen war.

Eine besondere Ergänzung ihrer Sammlungen gelang der Osteuropa-Abteilung. Aus Privathand konnte ein Konvolut seltener Veröffentlichungen zur russischen Literatur aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erworben werden. Zu dem Konvolut gehören u.a. einige der zentralen Veröffentlichungen der russischen Futuristen. Dabei handelt es sich um das schon 1916 im ukrainischen Charkov publizierte Manifest der Futuristen um Viktor Chlebnikov *Truba marsian (Posaune der Marsianer)* und den um 1920 als eine der letzten Veröffentlichungen der Gruppe 41° von Igor G. Terentev in Tbilissi herausgegeben Traktat *o splošnom nepriličii (Traktat über die totale Unanständigkeit)*. Das Konvolut beinhaltet auch eine Eintageszeitung zum Tod des bedeutenden Dichters Vladimir Majakovskij. Diese war am 24. April 1930, zehn Tage nach dem durch einen Pistolenschuss ins Herz herbeigeführten Freitod des Dichters, von der Leningrader Abteilung der *Föderation Sowjetischer Schriftstellervereinigungen* herausgegeben worden.

*Friedrich Wilhelm Carl Graf von Schmettau* in der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin lautete der Titel des Vortrags, den Frau Steffi Mittenzwei, wiss. Referentin in der Kartenabteilung, während des 25. *Kongresses zur Geschichte der polnischen Kartographie* in Posen hielt.

Die Kartenabteilung beherbergt den Nachlass des Kartographen Fritz Hölzel, der insbesondere wegen seiner anschaulichen reliefplastischen Darstellung in Fachkreisen höchste Anerkennung genossen hatte. In Ergänzung hierzu konnten 16 von seiner Hand gezeichnete Erdenbilder aus einer privaten Sammlung erworben werden.

Dem *Metropolitan Museum of Art* in New York stellte die Staatsbibliothek aus ihren orientalischen Sammlungen für die Ausstellung [Wonder of the Age: Master Painters of India, 1100–1900](#) zwei Blätter aus dem Berliner *Jahangir-Album*, einem herausragenden Objekt der indischen Mogulmalerei, zur Verfügung.

Bei den ersten Herbstauktionen in diesem Jahr konnte die *Abteilung für Historische Drucke* u.a. den ersten Druck von Martin Luthers Schrift *Contra XXXII. articulos Lovaniensivm theologistarvm* (Wittenberg 1545), in der er gegen die 32 Thesen der papsttreuen Theologen der Universität Löwen angeht, erwerben. Neben mehreren seltenen Freimaurer-Werken für die *Sammlung Deutscher Drucke* (1871-1912) ist noch der Ankauf einer frühen Schrift Mussolinis in einer „Dienstlichen Übersetzung. Nur für den Dienstgebrauch!“ (laut Titelblatt) bemerkenswert: *Das Trientner Gebiet, von einem Sozialisten gesehen. Aufzeichnungen und Bemerkungen* (Florenz 1911).